

# 1 Erwartungshorizont Arbeitsblatt 1 Stolperstein

Johann Maurer ist 1906 geboren. 1927 wurde er in die Heilanstalt Rottenmünster eingewiesen. Am 22. August 1940 wurde er nach Grafeneck verlegt und noch am selben Tag ermordet, im Zuge der „Aktion T 4“. Möglicherweise können Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge zum NS-„Euthanasie“-Programm herstellen. Denkbar wären auch erste Hinweise auf ideologische Vorstellungen der Nationalsozialisten als Hinweis auf ein Mordmotiv an Johann Maurer. Aus den knappen Informationen, die der Stolperstein bietet, ergeben sich Fragen: Was verbirgt sich hinter der „Aktion T4“? Weshalb wurde Johann Maurer ermordet? Aus welchen Gründen musste er verlegt werden? Stolpersteine sind einerseits eine gelungene Art des Erinnerns, da das Individuum mit Namen im Fokus steht. Stolpersteine begegnen Menschen im Alltag, es wird deutlich, dass der NS-Unrechtsstaat auch in der Kleinstadt wirkte. Die knappen Informationen lösen weitere Fragen aus. Gegenargumente wären ebenso denkbar, beispielsweise könnte moniert werden, dass Menschen nicht darauf achten, einfach darüber gehen, die Steine nicht gepflegt würden und so keine würdevolle Erinnerung stattfinden könne.